

SCHLUSS MIT DER MASSENTIERHALTUNG

Rund 60 Kilo Fleisch essen wir Deutsche pro Kopf und Jahr. Dieser hohe Fleischkonsum birgt nicht nur gesundheitliche Risiken. Er erzwingt auch eine Massentierhaltung, die auf Mensch, Tier und Umwelt keine Rücksicht nimmt.

Gutes Essen geht auch mit weniger Fleisch. Die Debatte über einen Veggie-Day hilft, über unsere Essgewohnheiten und ihre Auswirkungen nachzudenken. Über 1.000 Tiere verpeist der typische Deutsche in seinem Leben – unter welchen Bedingungen werden diese Fleischmassen produziert?

Für artgerechte Tierhaltung

Unsere Konsumententscheidungen prägen die Welt. Das zeigt sich besonders beim Fleischkonsum. Billiges Fleisch gibt es nur gegen millionenfaches Tierleid in der Massentierhaltung. Es muss Schluss damit sein, Tiere an Haltungssysteme anzupassen, indem z.B. Schweinen die Ringelschwänze und Hühnern die Schnabelspitzen entfernt werden. Es muss Schluss damit sein, immer mehr Tiere auf engstem Raum zusammenzupferchen. Tiere müssen als unsere Mitbewesen ihr artgemäßes Verhalten ausleben können.

Wir GRÜNE halten die Massentierhaltung für nicht verantwortbar. Gesundheit und die gesamte Lebensleistung der Tiere sollte bei der Zucht im Vordergrund stehen, nicht die Höchstleistung ohne Rücksicht auf die körperlichen Grenzen der Tiere. Wir wollen die Errichtung neuer Riesenställe und Megamastanlagen stoppen und die Subventionierung der Massentierhaltung beenden.

Für Ernährungssicherheit und Naturschutz

Antibiotika sind der Schmierstoff für die Massentierhaltung. Ihr massiver Einsatz in der Tierhaltung gefährdet die Gesundheit der Bevölkerung, denn Antibiotika für die Humanmedizin drohen aufgrund von Resistenzbildungen unwirksam zu werden.

30 Prozent der Weltgetreideernte landen heute nicht auf dem Teller, sondern im Trog. Die Intensivtierhaltung ist damit zum Lebensmittelkonkurrenten des Menschen geworden. Die Tierhaltung in Deutschland ist auf den massiven Import von Eiweißfuttermitteln angewiesen. Aktuell führen wir allein aus Südamerika Soja von zusätzlich 5 Millionen Fußballfeldern Ackerland ein. Dort werden Kleinbauern von ihrem Land vertrieben, die Lebensmittelerzeugung der Menschen vor Ort verdrängt und der Regenwald für den Sojaanbau gerodet. Der Anbau von gentechnisch veränderten Sojabohnen führt zu einem massiven Einsatz von Pestiziden mit weitreichenden Folgen für die Gesundheit der Menschen vor Ort und für die Umwelt.

Für Fleisch in Maßen statt in Massen

Wir GRÜNE finden: Fleisch und tierische Lebensmittel in Maßen statt in Massen ist der richtige Weg. Und dann kann auch ein freiwilliger vegetarischer Tag in der Woche helfen, auf schmackhafte Weise über die gesellschaftlichen, sozialen und ökologischen Folgen der Massentierhaltung aufzuklären.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
PLATZ VOR DEM NEUEN TOR 1
10115 BERLIN
TEL: 030 28 442 0
FAX: 030 28 442 210
E-MAIL: INFO@GRUENE.DE

GRUENE.DE



UND
DU?